# Pressemitteilung

**Landestierschutzverband Hessen e.V.**
**20. August 2025**

## Am Limit: Hessische Tierheime kämpfen gegen Katzenflut

**Überfüllte Tierheime, volle Pflegestellen und kein Ende in Sicht – Tierschutzvereine schlagen Alarm**

Hessen erlebt derzeit eine dramatische Überfüllung der Tierheime und Pflegestellen mit Katzen. Jahr für Jahr wiederholt sich das Bild: Nach einem kurzen Rückgang in den Wintermonaten werden die Vereine im Frühjahr und Sommer regelrecht überrollt – mit Katzenmüttern samt Nachwuchs, mutterlosen Kitten oder Jungkatzen des Vorjahres. Viele der Tiere wurden ausgesetzt oder stammen aus unkontrollierten, freilebenden Populationen.

„Unsere Tierheime und Pflegestellen stehen kurz vor dem Kollaps. Ohne eine landesweite Kastrationspflicht werden wir diese Katzenflut niemals in den Griff bekommen“, erklärt Ute Heberer, Erste Vorsitzende des Landestierschutzverbandes Hessen.

Gerade jetzt häufen sich Hilferufe: „Wer hat noch Platz für eine Katzenmama mit Kitten?“ – diese verzweifelte Anfrage erreichte jüngst die Kolleginnen und Kollegen einer Tierschutz-Whatsapp-Gruppe aus dem Tierheim Offenbach. Im Tierheim Offenbach sitzen derzeit über 90 Katzen, obwohl die Einrichtung nur Platz für etwa 50 Tiere hat. Hannah Wern, Tierheimleitung im Tierheim Gießen, geht es ähnlich: „Wir müssen inzwischen täglich Anfragen ablehnen, weil wir keinen Platz mehr haben. Das fühlt sich furchtbar an, denn wir wissen, dass diese Katzen dringend Hilfe brauchen.“

## Überlastung in ganz Hessen: Beispielmeldungen

- **Tierschutzverein Marburg:** 145 Katzen, davon 93 im Tierheim, der Rest auf Pflegestellen.
- **Arche Kanaum, Bad Arolsen:** Mit 94 Katzen ebenfalls am Rande der Kapazitäten.
- **Tierschutzverein Schwalbach und Frankfurt West:** 117 Tiere, davon 46 auf privaten Pflegestellen.
- **TH Kelkheim:** Meldet zeitweise komplette Überfüllung, macht dafür auch die Nicht-Einhaltung der Kastrationspflicht privater Halter verantwortlich.
- **Tierheim Gießen:** Nur noch geimpfte und kastrierte Tiere können direkt untergebracht werden.

**Landestierschutz-verband Hessen e. V.**

Geschäftsstelle

Vogelsbergstraße 7
63674 Altenstadt

Tel.: 06047 974 99 70
Fax: 06047 974 99 71

E-Mail: info@ltvh.de
Internet: www.ltvh.de

Bankverbindung:

IBAN: DE66 5086 3513 0001 9590 00

BIC: GENODE51MIC
Volksbank Odenwald

Behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Spenden und Beiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Frankfurt/M. unter VR 4881

Steuernummer
45 255 85255 – K10,
FA Frankfurt/M. III

Mitglied im Länderrat:

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

- **Tierschutzverein Büdingen:** 20 Katzen, Warteliste für weitere Anfragen.
- **Artgerecht Tierschutz, Dreieich:** Auch hier übersteigt der Bedarf die verfügbaren Plätze deutlich.
- **Tiere in Not Odenwald, Reichelsheim:** Über 70 Katzen, darunter viele Kitten mit oder ohne Mutter.
- **Tierschutzverein Hünfeld Stadt und Land** und **Tierheim Dreieich**: Ebenfalls voll ausgelastet.

Vereine ohne eigenes Tierheim versorgen Katzen privat – häufig dank ehrenamtlicher Pflegestellen, die ebenfalls am Limit sind.

## Gesundheitlich stark belastet

Die Katzen kommen selten gesund bei den Helferinnen und Helfern an. Häufig bringen sie Parasiten wie Giardien, Spulwürmer und Flöhe mit und sind zudem mangelernährt. Ihr geschwächter Allgemeinzustand macht sie anfällig für chronischen Katzenschnupfen, Pilzerkrankungen und andere Infektionen wie FiV („Katzen-Aids“) oder FeLV (Leukose). Die Behandlung dieser Krankheiten – zusätzlich zu Impfungen und Kastrationen – verursacht immense Tierarztkosten.

## Katzenschutz flächendeckend umsetzen!

Der Landestierschutzverband Hessen fordert deshalb flächendeckende Katzenschutzverordnungen mit Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht, deren Einhaltung konsequent kontrolliert werden muss. Diese Maßnahmen verhindern unkontrollierte Vermehrung – und schützen auch Halterkatzen vor übertragbaren Krankheiten.

„Die Helferinnen und Helfer stoßen an ihre Grenzen – körperlich, emotional und finanziell. Das Leid der Tiere lässt sich nur stoppen, wenn die Politik endlich handelt und den Katzenschutz verbindlich macht und entsprechend finanziell unterstützt“, so Sigrid Faust-Schmidt, Mitarbeiterin des Landestierschutzverbandes.

## So können Sie helfen

**Jede Unterstützung zählt:**

- Spenden für Tierarztkosten und Futter
- Übernahme einer Pflegestelle – besonders dringend werden sachkundige Plätze, gerade für Babykatzen, benötigt
- Verantwortungsvolle Haltung: Katzen kastrieren, kennzeichnen und registrieren lassen

„Jede Futterdose, jede Spende, jede Pflegestelle kann Leben retten. Wer sich engagiert, schenkt einer Katze nicht nur eine Chance, sondern ein neues Leben“, appelliert der Verband.